

## agenda

## Kraft der Marke

mbo.- Am Montag, 7. März, veranstaltet das KMU-Zentrum ein weiteres Business-Forum an der Hochschule Liechtenstein zum Thema «Über die Kraft der Marke». Am Beispiel der Firma Swarovski wird Bernhard Pleschko, Vorsitzender der Geschäftsleitung von Swarovski Triesen, die Bestandteile eines erfolgreichen Markenauftritts darstellen. Der Referent geht im Rahmen der Veranstaltung auf die dafür erforderlichen Strategien ein und zieht Bilanz, was eine Marke einem Unternehmen bringt.

Weitere Informationen: [www.hochschule.li](http://www.hochschule.li)

## Öffentliches Beschaffungswesen

Das Institut für Jungunternehmen veranstaltet ebenfalls am Montag, 7. März, ein Venture-Apéro zum Thema «Öffentliches Beschaffungswesen – Chancen für Kleinunternehmen» in St. Gallen. Referent ist Christoph Gämperle, Generalsekretär des Baudepartements des Kantons St. Gallen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, die Veranstaltung im Restaurant Papagei ist kostenlos.

Weitere Informationen: [www.ifj.ch](http://www.ifj.ch)

## standpunkt

## Ein wahrer Zahlensalat – Streit um Arbeitslosenquote

**T**rau keiner Statistik – wer kennt es nicht, dieses nihilistische Resümee der Statistikverdrossenen. Trotzdem sind Statistiken ein beliebtes Instrument in der politischen Auseinandersetzung. Momentan sind es die Arbeitslosenstatistiken, die in aller Munde sind. Damit meine ich nicht das Arbeitsmarktproblem, unter dem viele Volkswirtschaften seit Jahren leiden, sondern die Dokumentation dieses Problems durch die statistischen Ämter; sozusagen die Zahl gewordene Schieflage auf dem Arbeitsmarkt. Schon immer war die monatliche Arbeitslosenquote eine viel beachtete statistische Kennziffer. Aber nachdem sie bisher das eigentliche Problem nur gespiegelt hat, scheint sie selbst zum Problemfall zu werden. Prominentes Beispiel stellt die aktuelle Diskussion um die statistischen Auswirkungen von Hartz-IV dar, wie sie derzeit in Deutschland geführt wird.



• VON CARSTEN-HENNING SCHLAG\*

**I**m Kern geht es dabei um die Frage, wer als arbeitslos einzustufen ist. Die Zahl der Arbeitslosen musste in Deutschland jüngst von gut 4,5 auf über 5 Millionen hochgerechnet werden. Nur ein Teil davon ist volkswirtschaftlich erklärbar. Der Rest ist Statistik. Durch die allgemeine Verwirrung hat sich der Präsident der Bundesstatistikkommission in der Schweiz, Hans Wolfgang Brachinger, unlängst in der NZZ merklich entnervt zu einer Aussage hinreissen lassen, die leicht als Kapitulationserklärung missverstanden werden könnte: Die «wahre» Arbeitslosenquote gebe es nicht, meinte der profilierte Wissenschaftler.

**B**rachinger mag damit manchem Liechtensteiner aus der Seele gesprochen haben. Genau dieser Eindruck musste entstehen, hatte man die wirtschaftspolitische Diskussion der letzten Wochen verfolgt. Auftakt der Statistikdebatte in Liechtenstein bildete die im Mai 2004 vorgelegte Eisenhut-Studie zu den Perspektiven der liechtensteinischen Volkswirtschaft. Dort wurde nämlich bemerkt, dass die vom Amt für Volkswirtschaft verwendete Methode zur Ermittlung der Arbeitslosenquote nicht die einzig mögliche ist, sondern dass es auch alternative Berechnungsmethoden gibt. Die Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein (KOF) stellt in ihrem Konjunkturbericht vom Dezember 2004 vergleichbare Berechnungen an. In ande-

ren Zeiten hätte das Thema niemanden sonderlich interessiert. Im Wahlkampf kann es aber selbst eine dröge Statistik auf die Titelseite bringen.

**A**ber besser der Reihe nach. Das Amt für Volkswirtschaft berechnet die Arbeitslosenquote als Anteil der Arbeitslosen an der Zahl aller Erwerbspersonen. Während in Deutschland der Streit um die Arbeitslosen geht, geriet in Liechtenstein die richtige Zahl für die Erwerbspersonen ins Visier. Zu welcher Grösse soll die Arbeitslosenzahl korrekterweise in Beziehung gesetzt werden? Prinzipiell lassen sich zwei Konzepte unterscheiden: In das so genannte Inland- oder Wohnsitzprinzip und das Inländer- oder Arbeitsortprinzip. Nach dem Inlandprinzip werden all jene gezählt, die in Liechtenstein einem Job nachgehen. Dazu ist auch die nicht unbedeutende Zahl der Zupendler zu rechnen. Nach dem Inländerprinzip interessieren jedoch nur die Berufstätigen, die in Liechtenstein ihren Wohnsitz haben, und zwar unabhängig davon, ob sie morgens ihren Weg über die Grenze nehmen oder im Land bleiben. In den letzten Jahren ist die Diskrepanz zwischen diesen beiden Zahlen angewachsen, einfach weil viele Menschen in Liechtenstein einen Job gefunden haben. Täglich pendeln erheblich mehr Arbeitnehmer ins Land herein als hinaus. Für die liechtensteinische Wirtschaft sind die Zupendler enorm wichtig. Die Prosperität wurde in den letz-

ten Jahren durch ein starkes Beschäftigungswachstum ermöglicht. Dieses ist wesentlich auf die Zupendler zurückzuführen.

**A**ber zurück zur Statistik. International legen die meisten statistischen Ämter – und auch die OECD – ihrer offiziellen Arbeitslosenquote die so genannten zivilen Erwerbspersonen zugrunde. Abgehoben wird dabei auf das Inlandkonzept. Für Liechtenstein sind das all jene, die im Fürstentum arbeiten, wovon nicht wenige in Österreich, der Schweiz oder gar in Deutschland zu Hause sind. So weit passt sich das Amt für Volkswirtschaft den internationalen Gepflogenheiten an. Die OECD macht jedoch für Luxemburg eine Ausnahme von der Regel. Für dieses Land wird von Seiten der OECD das Inländerkonzept angewendet. Die Gründe hierfür sind vielschichtig, jedoch dürfte die Kleinheit eine nicht unwesentliche Rolle spielen. Was liegt da näher, als diese Berechnungsmethode auch für das Fürstentum vorzunehmen? Genau das haben die Eisenhut-Studie und die KOF in ihrem Konjunkturbericht gemacht. Wie nicht anders zu erwarten, schlug sich die Umrechnung beträchtlich auf die Arbeitslosenquote nieder. Die vom Amt für Volkswirtschaft publizierte Arbeitslosenquote lag im Januar 2005 bei 2,6 Prozent, nach alternativer Berechnung ist sie jedoch mit 4,2 Prozent zu veranschlagen. Im Wahlkampf kann so ein Effekt nicht unbemerkt bleiben und ein akademisch anmutendes Problem avanciert zum politischen Streitthema. Tatsächlich ändert sich an der volkswirtschaftlichen Einschätzung der konjunkturellen Lage nichts. Die eine Zahl ist so wahr wie die andere. Das Amt für Volkswirtschaft informiert uns darüber, dass das Verhältnis der Einwohner, die einen Job suchen, zu den durch die heimische Wirtschaft bereitgestellten Arbeitsplätzen 2,6 Prozent beträgt. Dagegen sind 4,2 Prozent der berufstätigen Liechtensteiner ohne Job. Die Entwicklung der beiden Arbeitslosenquoten war ähnlich. Beide haben sich in den vergangenen drei Jahren verdoppelt. Im internationalen Vergleich sind beide Zahlen vorzeigbar.

\* Dr. Carsten-Henning Schlag ist Leiter der Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein und Hochschullehrer für Volkswirtschaftslehre an der Hochschule Liechtenstein.

Präzisierung  
zur AHV

mbo.- Im Rahmen von «Steuern Spezial» vom 26. Februar waren einzelne Passagen im Artikel über die Planung und Koordination des Pensionskassen- und Rentenbezuges missverständlich formuliert. Aufgrund von Hinweisen der Liechtensteinischen Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV) werden daher folgende Präzisierungen in Bezug auf die Regelungen in Liechtenstein gemacht:

- In Liechtenstein erreicht man aktuell mit 64 Jahren das ordentliche AHV-Rentenalter; für Frauen der Jahrgänge 1941 bis 1945 gilt jedoch Rentenalter 63.
- Ist man nach dem Erreichen des ordentlichen Rentenalters berufstätig, so sind keine AHV-Beiträge mehr zu entrichten.
- Der Rentenvorbezug ist bereits ab Alter 60 möglich; wer weiterhin ein Erwerbseinkommen bezieht, hat bis zum ordentlichen Rentenalter Beiträge zu entrichten. Wer jedoch während des Rentenvorbezugs keine Erwerbstätigkeit ausübt, muss in Liechtenstein keine AHV-Beiträge mehr bezahlen.
- Beim Rentenaufschub wird die Rente um einen Zuschlag erhöht (die aktuellen Sätze für diesen Zuschlag erfährt man bei der AHV).

Setila AG in  
Verhandlungen

mw.- Die Chemiefaserherstellerin Setila AG in Widnau befindet sich seit vergangener Mittwoch in Nachlassstundung. Wie das Unternehmen mitteilt, hat das Kreisgericht als provisorische Sachverwalterin die Provida Consulting AG St. Gallen eingesetzt. Laut Mitteilung ist die Ertrags- und Liquiditätslage der Setila AG derart verzweifelt, dass sie ihren Verpflichtungen zur Rückzahlung von Darlehen an ihren Hauptgläubiger nicht nachkommen kann. Als Folge wurden die Bankkredite zur Vorfinanzierung des Rohstoffeinkaufs, des Energiebezugs und weiterer Dienstleistungen per sofort eingestellt. «Wenn kurzfristig die Produktion aufrechterhalten werden kann, ist die Geschäftsleitung äusserst zuversichtlich, dass eine neue Setila AG in Widnau weitergeführt werden kann», sagte Verwaltungsrat Hans Beutler. Es würden Gespräche mit Lieferanten und möglichen Partnern über eine Sanierung des Unternehmens und die Aufrechterhaltung der Produktion geführt. Personalkommission, Mitarbeitende und Behörden wurden am Mittwoch informiert. Die Setila AG beschäftigt in Widnau zurzeit 100 Angestellte. Bisher sind jedoch keine Kündigungen ausgesprochen worden.

Wirtschaft  
regional

Fürst-Franz-Josef-Strasse 13,  
9490 Vaduz  
Internet:  
<http://www.wirtschaft-regional.com>  
Telefon +423/236 16 16, Fax 236 16 17  
ISDN +423/236 16 48

Herausgeber:  
Vaduzer Medienhaus AG  
Geschäftsführer: Reinhard Walser

## Redaktion

Leiter: Matthias Hassler (mh)  
Tel. +423/236 16 21  
E-Mail: [mhassler@medienhaus.li](mailto:mhassler@medienhaus.li)  
Alexander Bühler (abü)  
Tel. +423/236 16 47  
E-Mail: [abuehler@medienhaus.li](mailto:abuehler@medienhaus.li)

## Marketing/Verkauf:

Leiter: Patrick Flammer  
Tel. +423/236 16 80, Fax +423/236 16 68  
E-Mail: [pflammer@medienhaus.li](mailto:pflammer@medienhaus.li)  
Alois Ospelt  
Tel. +423/236 16 60  
E-Mail: [aospelt@medienhaus.li](mailto:aospelt@medienhaus.li)  
Sonja Lüchinger  
Tel. +423/236 16 63  
E-Mail: [sluechinger@medienhaus.li](mailto:sluechinger@medienhaus.li)

## Abonnenten-Dienst:

Sonja Wolfinger  
Tel. +423/236 16 61  
E-Mail: [abo@wirtschaft-regional.com](mailto:abo@wirtschaft-regional.com)

## MESSE-/EVENTKALENDER 2005

präsentiert von: **Wirtschaftsregional**

3. – 13. 3.	Genf, Palexpo-Gelände	Internationaler Automobil-Salon, Genf	Genfer Salon: 100 Jahre automobiler Fortschritt	<a href="http://www.salon-auto.ch">www.salon-auto.ch</a>
5. 3.	NTB Buchs	Studieninformationstag 2005	Informationen, Rundgänge, Erlebnisse	<a href="http://www.ntb.ch">www.ntb.ch</a>
7. 3.	Hochschule Liechtenstein	Businessforum	«Über die Kraft der Marke»	<a href="http://www.hochschule.li">www.hochschule.li</a>
7. 3.	St. Gallen	Event: Öffentliches Beschaffungswesen	Chancen für Kleinunternehmer	<a href="http://www.ifj.ch">www.ifj.ch</a>
9. 3.	Hauptbahnhof Zürich	Zürcher Bildungsmesse	Mit Beteiligung des Fachhochschulverbundes Ostschweiz	<a href="http://www.zwm.ch">www.zwm.ch</a>
10. 3.	Hochschule Vaduz	Tagesseminar	Betriebliche Personalvorsorge im Fürstentum Liechtenstein	<a href="http://www.llb.li">www.llb.li</a> / <a href="http://www.hochschule.li">www.hochschule.li</a>
10. 3.	E-Tower, Chur	Venture-Apéro: Ideen finden und dabei erfinden	Kreativität führt Sie zum Erfolg	<a href="http://www.ifj.ch">www.ifj.ch</a>
10. 3.	Zürich-Affoltern	Event: Offerten besser gestalten	So werden Ihre Offerten zu Aufträgen	<a href="http://www.ifj.ch">www.ifj.ch</a>
16. + 17. 3.	SAWI, Dübendorf	Startimpuls-Workshop	Erfolgreich selbstständig werden	<a href="http://www.ifj.ch">www.ifj.ch</a>
17. 3.	EMPA, St. Gallen	Themenabend «Regionalpolitik»	Zwischen Ausgleich und Wettbewerbsfähigkeit	<a href="mailto:e.florian@kvost.ch">e.florian@kvost.ch</a>
18. 3.	FHS St. Gallen	St. Galler Bildungsforum	Schweizer Hochschulen im Wandel	<a href="http://www.fhsg.ch">www.fhsg.ch</a>
24. 3.	Technopark, Winterthur	Venture-Apéro: So reagieren Sie richtig	Kundenreklamation als Chance für neue Geschäfte	<a href="http://www.ifj.ch">www.ifj.ch</a>
1. 4.	Bad Ragaz	3. KMU-Frauentagung	Miteinander. Macht. Spielen. Work-Life-Balance	<a href="http://www.fh-htwchur.ch">www.fh-htwchur.ch</a>
5. 4.	St. Gallen	Venture-Apéro	Grosse Wirkung mit kleinen Budgets	<a href="http://www.ifj.ch">www.ifj.ch</a>
7. 4.	Zürich	Seminar	Reputationsmonitoring und Reputationsmanagement	<a href="http://www.wbs.unisg.ch">www.wbs.unisg.ch</a>
27. 4.	FHS St. Gallen	Informationsabend	Bachelor-Studium Systemtechnik	<a href="http://www.fhsg.ch">www.fhsg.ch</a>
28. 4.	Winterthur	Venture-Apéro: Business Knigge 2005	Die besten Praxistipps für den richtigen Umgang mit Kunden	<a href="http://www.ifj.ch">www.ifj.ch</a>
29. 4.	Altstätten	Rhema Rheintalmesse	11. Rheintaler Wirtschaftsforum	<a href="http://www.wifo.ch">www.wifo.ch</a>

Der Messe- und Eventkalender rund um die Themen Wirtschaft, KMU-Gewerbe, Informatik und Personalmanagement. Jede Woche im «Wirtschaftsregional». Haben auch Sie als Unternehmen oder Organisation eine interessante Veranstaltung? Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf: Per Telefon +423/236 16 21 oder per E-Mail an [mhassler@medienhaus.li](mailto:mhassler@medienhaus.li).